



An jedem Mittwoch berichtet das HERFORDER KREISBLATT über die Wirtschaft im Kreis Herford. Anregungen und Hinweise nimmt Peter Schelberg unter Tel. 05221/590812 entgegen. E-Mail: herford@westfalen-blatt.de

## Richtig bewerben

Schüler trainieren

**Herford (HK).** Die Herforder Arbeitsagentur bietet für morgen, Donnerstag, ein Bewerbungstraining für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen. Sie wissen, dass sie sich jetzt für die Ausbildungsplätze im Jahr 2011 bewerben müssen. Hat man es nach vielen Bewerbungen geschafft, beim Arbeitgeber eingeladen zu werden, ist das nämlich schon die halbe Miete.

Für alle, die nicht untrainiert in ein so wichtiges Vorstellungsgespräch gehen möchten, bietet die Agentur für Arbeit Herford für morgen um 15 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ) an der Hansastraße 33 in Herford das Bewerbertraining »Fit fürs Vorstellungsgespräch« an.

Unter dem Motto »Trainieren statt probieren!« geben Berufsberaterinnen und Berufsberater in einer zweistündigen Veranstaltung praktische Tipps für das Bewerbungsgespräch beim künftigen Chef. Sie besprechen typische und knifflige Fragen, die ein Ausbildungsbetrieb stellen könnte und üben das professionelle Antworten. Rollenspiele und Filme unterstützen eine gute Vorbereitung und nehmen gleichzeitig die Angst vor einem Vorstellungsgespräch um den begehrten Ausbildungsplatz.

Wer Interesse hat, kann sich noch telefonisch bei der Herforder Arbeitsagentur unter der Rufnummer 0 52 21 / 98 52 19 melden oder auch eine Mail schreiben an die Adresse: Herford.151-U25@arbeitsagentur.de.



Benjamin Spilker zeigt den Multifunktionsdrehknopf, der am Lenkrad befestigt wird, um mit einer Hand zu lenken und die Scheibenwischer oder den Blinker zu betätigen – für Menschen mit Behinderungen eine große Hilfe. Foto: Meike Sasse

# Auch mit Handicap mobil

Meyra-Service-Center bietet Autoumbau für Menschen mit Behinderungen

■ Von Meike Sasse

Vlotho/Kalletal (HK). Um mobil zu sein, zu werden oder zu bleiben, ist für viele das Auto ein absolutes Muss. Auch Personen, die Arme und Beine nicht problemlos bewegen können, sind oft auf einen Wagen angewiesen. Für sie bietet das Meyra-Service-Center in Kalldorf Hilfe an.

Gerade für junge Menschen gehören der Führerschein und das Auto einfach dazu, um erwachsen und frei zu werden. Aber auch ältere Menschen sind meistens auf einen fahrbaren Untersatz angewiesen.

Wenn Arme und Beine nicht richtig beweglich sind, ist es oft schwer, am normalen Leben teilzunehmen. Die Firma Meyra bietet für diese Menschen an, jedes Auto umzubauen, damit man auch mit einer Behinderung mobil bleiben kann.

»Wenn jemand halbseitig gelähmt ist, kann er nicht das Lenkrad halten und gleichzeitig Hebel für Scheibenwischer oder

Licht betätigen. Deshalb baue ich einen Multifunktionsdrehknopf ein«, erklärt Benjamin Spilker. Er ist in Kalldorf gemeinsam mit der 18-köpfigen Belegschaft des Service-Centers für den behindertengerechten Umbau von Autos zuständig.

»Die Kunden kommen zu uns und bekommen eine individuelle Beratung. Wir versuchen, eine Lösung für ihre speziellen Bedürfnisse zu finden«, erklärt Spilker weiter. »Ich erinnere mich an ein älteres Paar. Die Frau war auf einen Rollstuhl angewiesen, dem Mann fehlte die Kraft, den Stuhl in den Kofferraum zu heben. Dafür gibt es zum Beispiel einen speziellen Lift. Den haben wir dann eingebaut, damit die beiden Senioren schließlich ohne fremde Hilfe klar kommen konnten.«

Das Zurechtkommen ohne fremde Hilfe ist für die Kunden besonders wichtig. Aus diesem Grund gibt es für Querschnittsgelähmte eine Möglichkeit, Gas und Bremse mit der Hand zu bedienen. So können sie ein Auto fahren, ohne Pedale bedienen zu müssen. Auch für das Verstauen des Rollstuhls gibt es eine Lösung. Ein Dachgepäckträger mit einem integrierten Kran kann den Rollstuhl auf



Das Handbediengerät für Gas und Bremse ersetzt die Beine des Fahrers.

Knopfdruck hochziehen und so sicher auf dem Auto unterbringen. Besonders beliebt bei den Senioren sind die schwenkbaren Ein- und Ausstiegshilfen. Damit wird nicht nur das Leben derer erleichtert, die unter einer Beeinträchtigung leiden, sondern auch die Arbeit für alle Angehörigen und

pflgenden Betreuer.

Neben den Umbauten für Behinderte bietet das Service-Center außerdem die Umrüstung von Fahrzeugen zu Fahrschulwagen an. »Für die sichere Ausbildung von Anfängern benötigen die Fahrlehrer eigene Pedale auf dem Beifahrersitz, damit sie in Notsitu-

## Zur Geschichte des Unternehmens

**1936:** Wilhelm Meyer gründet in Vlotho eine Werkstatt für Krankenfahrzeuge. Noch in demselben Jahr baut er den ersten Rollstuhl mit Motorantrieb.

**1940-1959:** Der Zweite Weltkrieg hinterlässt besonders viele Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Wilhelm Meyer und Ernst Hoberg entwickeln einen Krankenfahrstuhl mit Motor.

**1960-1979:** Wilhelm Meyer Junior hat die Firma übernommen. Meyra kauft Petri Lehr mit ihrem Spezialprogramm für Pkw-Umrüstungen. Außenlager in Hamburg, Köln, Offenbach, Karlsruhe und München entstehen und ausländische Tochter- und Vertriebsgesellschaften werden gegründet. Das Hauptwerk wird nach Kalldorf verlegt.

**1986:** Zum fünfzigjährigen Bestehen von Meyra entsteht ein Verwaltungsgebäude mit einer großen Ausstellungsfläche.

**2010:** Mehr als 1000 Mitarbeiter gehören inzwischen der Meyra-Ortopedia-Gruppe an. Mit Frank Meyer leitet die dritte Generation das Unternehmen. Die komplette Produktpalette der Firma beinhaltet mehr als 9000 Rollstuhlvarianten.

ationen bremsen können«, erklärt der Experte.

Ebenfalls im Programm sind die bekannten Recaro-Sportsitze. Diese werden jedoch nicht nur von Rennfahrern benutzt. Auch Vielfahrer und Personen mit ausgeprägtem Rückenleiden lassen sich diese Sitze gerne einbauen.

Je nach Art und Schwere der Behinderung werden die Kosten für den Umbau des Wagens von der Krankenkasse, dem Arbeitsamt oder der Pflegeversicherung übernommen. Zusätzlich arbeitet Meyra in diesem Bereich eng mit den unterschiedlichen Autohäusern zusammen. »Eigentlich kann jedes Auto behindertengerecht umgebaut werden. Möglich ist fast alles«, sagt Benjamin Spilker.

Neben dem Service-Center in Kalldorf gibt es in Kiel und in Diezleben ebenfalls Werkstätten von Meyra, die Umbauten anbieten. Bis vor etwa fünf Jahren konnte das Unternehmen diese Sonderleistungen noch durch ihre eigenen Mechaniker selber erbringen, mittlerweile arbeiten Experten wie Benjamin Spilker dort, die durch Sonderausbildungen und als Meister das Wissen haben, auch die kompliziertesten Maßnahmen umzusetzen.

## Zahnbehandlung ist exklusiv

BKK will Tarife nicht erhöhen

**Herford (HK).** Trotz hoher Kostensteigerungen will die Betriebskrankenkasse (BKK) Herford/Minden/Ravensberg auch in 2011 keine Zusatzbeiträge erheben.

»Dank hoher Rücklagen und schuldenfreier Vergangenheit können wir die Belastungen des kommenden Jahres auffangen«, sagte Vorstand Joachim Schwarzer auf der Sitzung des Verwaltungsrats der Herforder BKK. Auch die Ergebnisse in den Arbeitgeber-Umlagekassen U1 (Lohnfortzahlung) und U2 (Mutterschaftsgeld) würden sich so gut entwickeln, dass im Laufe des Jahres 2011 über Beitragssenkungen nachgedacht werden soll.

Einige teils große Kassen erheben bereits Zusatzbeiträge von bis zu ein Prozent der Einkünfte. Diese Beträge könnten 2011 auch noch steigen, weil die Regierung die Ein-Prozent-Deckelung aufgehoben hat. Wenn eine Krankenkasse mit den ihr zugewiesenen Mitteln aus dem Gesundheitsfonds nicht auskommt und über keine ausreichenden Rücklagen verfügt, ist dieser Schritt unausweichlich. Kostensteigerungen, insbesondere bei Arzneimitteln, Ärzten und

Krankenhäusern tragen dazu bei, dass die zugewiesenen Mittel die Kosten nicht decken.

Seit 2010 verzeichnet die regionale Betriebskrankenkasse auch wieder vermehrt Mitgliederzuwachs. »Wir sind allerdings keine Internet-Billigkassen, die auf sprunghaftes Wachstum setzt. Solche Kassen werden durch den Gesundheitsfonds eher bestraft. Wir setzen auf organisches Wachstum und sind damit auf einem guten Weg«, so Schwarzer.

Zu den regionalen Angeboten gehört der Wahltarif »Zahnbehandlung exklusiv« in den bereits mehr als 4000 Personen eingeschrieben sind. Patienten erhalten zur besseren Transparenz eine Rechnungskopie vom Zahnarzt. Zusätzlich gibt es einmal jährlich eine professionelle Zahnreinigung und Inlay-Zuschüsse. Die Praxisgebühr beim Zahnarzt entfällt komplett. Auskünfte erteilt die BKK unter der Rufnummer 0 52 21 / 10 26-0.

Die BKK Herford/Minden/Ravensberg versichert 20 000 Menschen in der Region und hat neben dem Kundencenter im ehemaligen Herforder Kleinbahnhof noch eine weitere Geschäftsstelle in Petershagen.

@

www.bkk-hmr.de



Fortbildung am Normann-Berufskolleg: (von links) Jörg Karthaus (A.S.-Tapetenstiftung), Heinz Wehmeier (WNB-Schulleiter), Karl Heinz Risken (WNB-Lehrer), Udo Brockmann (WNB-Lehrer) und die Klassen GF81 und GR8, Auszubildende des Maler- und Raumausstatterhandwerks.

## Keine Tapetennaht zu sehen

Auszubildende lernen von einem Profi und Gutachter

**Herford (HK).** Der Experte Jörg Karthaus, der für die A.S.-Tapetenstiftung arbeitet, reiste aus Gummersbach für zwei Tage nach Herford und besuchte das Wilhelm-Normann-Berufskolleg.

Karthaus arbeitet für die Tapetenstiftung als Fortbilder und Gutachter. Der A.S.-Tapetenstiftung gehören mehrere renommierte Firmen

der Tapetenindustrie an. Der Stiftungssitz ist Wolfsburg. Jörg Karthaus demonstrierte den Auszubildenden des Maler- und Raumausstatterhandwerks aus seiner Erfahrung als Gutachter, welche Fehler beim Tapezieren gewöhnlich gemacht werden.

Wie aber vermeidet man solche Tapezierfehler? Welcher Kleister

ist der richtige für welche Tapete? Welche professionellen Werkzeuge gibt es und wie werden sie richtig eingesetzt? Die Auszubildenden konnten beispielsweise den Doppelschnitt bei überlappend verlegten Vliestapeten mit einem professionellen Schneidwerkzeug üben. Dabei erreichten sie sehr gute Ergebnisse. Denn die Naht zwi-

schen den Tapetenbahnen war nicht mehr auszumachen. Ebenso wurde der Einsatz moderner Bordüren vorgeführt. Eine Befragung ergab, dass die Auszubildenden von der Fortbildung durch einen namhaften Experten reichlich profitieren konnten. Das ist besonders wichtig, weil demnächst die Gesellenprüfung ansteht.